

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF  
**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)  
**Band:** 27 (1985)  
**Heft:** 2: Ce Be eF wohin?  
  
**Rubrik:** Leserecho

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

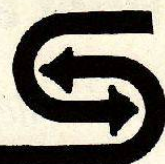
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Liebe Barbara Zoller,  
dein subjektiver und ehrlicher bericht zum ASKIO-seminar «Sammeln unter der lupe» hat mir gefallen. (In dezember-nummer von Puls). Es ist wirklich eine frage der politischen einschätzung, ob es sinnvoller gewesen wäre, mit meinem vortrag auf den sogenannten «gemeinsamen boden» einzulenken, anstatt den sofortigen stopp aller sammelaktionen zu verlangen. Und in meiner politischen einschätzung halte ich es mit der interpretation des stoppes von Ernst Gerber hinsichtlich des langen bremsweges des «überladenen gefährtes» spendenwesen... Wenn ein club aber wirklich nicht mehr die frage nach einer grundsätzlichen gerechtigkeit stellen will, und die rolle des behinderten als almosenempfänger akzeptiert, so darf er sich auflösen, ohne dass ich deshalb für ihn den «gnadentod» verlangen würde!

Christoph Eggli

## **Zum brief von Christoph Eggli im januar-Puls**

Lieber Christoph,  
ich werde dir privat auf deine vorwürfe antworten. Ich habe nicht die absicht, öffentlich auf derartige anschuldigungen einzugehen.



Ursula Eggli

Auch wenn ich nicht dem Ce Be eF-kreis angehöre, so fühle ich mich doch durch die gegenwärtige auflösungsdiskussion im Ce Be eF irgendwie berührt. Ich lese die Pulsnummern jeweils sehr aufmerksam und schätze sie gerade in ihrer widersprüchlichkeit wie gegensätzlichkeit.

Als aussenstehender möchte ich dem Ce Be eF und dem Puls doch wenigstens einmal einen kleinen dank öffentlich aussprechen. Ich habe durch meine lockere verbindung zur ASKIO einzelne Ce Be eF-leute kennengelernt und sie mit ihren kritischen beiträgen schätzen gelernt.

Es wird die sache des Ce Be eFs selbst sein, zu wissen, ob er sich auflösen will. Sein arbeiten und wirken besonders in den aussenbezügen würde ich natürlich recht vermissen. Denn es braucht immer wieder kleine, unabhängige selbsthilfegruppen, die die tabus und die konventionen unserer behindertenarbeit in frage zu stellen vermögen. Davon profitieren letztlich auch etablierte behinderten-selbsthilfeorganisationen.

Marcus Huser, Hofwiesenstr. 244,  
8057 Zürich

Folgendes telegramm ist bei der Pulsredaktion eingegangen:

## **Auflösung des Ce Be eF**

Als präsident der schweiz. gewerkschaft für behinderte bedaure ich sehr, dass sie gedenken, an der nächsten GV



den Ce be eF aufzulösen. Der Ce Be eF ist für das ganze behindertenwesen in der Schweiz eine wichtige organisation und versteht sich als opposition zu unseren grossen behindertenorganisationen. Es muss unbedingt am Ce Be eF festgehalten werden und versucht werden, diese organisation am leben zu erhalten, damit gegenüber den grossen behindertenorganisationen weiterhin eine gesunde oppositionsgruppe ihre arbeit fortsetzen kann. Ich bitte sie, dabei nicht zu vergessen, dass bei einer eventuellen auflösung ihrer organisation eine kleine minderheitsgruppe von behinderten im stich gelassen wird. Somit glaube ich, müssten sie ihre arbeit im sinne als opposition auch für eine kleine minderheitsgruppe von behinderten weiterführen. Gerne bin ich bereit bei ihnen aktiv mitzuarbeiten und möchte gemeinsam mit ihnen versuchen, den Ce Be eF am leben zu erhalten. Ich ersuche sie, diesen artikel im nächsten Pulsheft erscheinen zu lassen, damit ihre mitglieder aber auch ihre gönner sich über meine äusserungen noch gedanken machen können. Im übrigen bin ich gerne bereit, an ihrer GV teilzunehmen und hoffe sehr, dass eine weitere arbeit des Ce Be eF zustande kommt. Für ihre grosse arbeit, die sie in vergangenen jahren geleistet haben, möchte ich ihnen allen bestens danken und sie ersuchen, nicht zu resignieren, sondern mit neuem schwung die arbeit wieder aufzunehmen, denn ihre arbeit hat sich bis heute in jeder beziehung gelohnt.

Mit freundlichen Grüssen

Der präsident der schweiz. gewerkschaft für  
behinderte, Grubenstr. 18,  
3072 Ostermundigen  
Tel. 031/51 23 32 oder tel. 031/51 73 17

## Noch ein ratschlag mehr im alten jahr

Sehr geehrte frau prof. dr. B. Z. Oller, Leider kenne ich sie und ihre lehre nur aus dem Puls, den ich eben wieder vor mir habe. Mag sein, dass wir vor einem jahr zusammen ein rivella tranken, als die behinderten in die armee wollten oder sollten.

Nun also zum ratschlag. Eben habe ich ihre eindrücke über das sammelseminar gelesen. Machen sie es doch bitte wie beim lotto, «spielen» sie weiter, schreiben sie weiter, erledigen sie weiter das sekretariat. Begründung: Wir sind auf ihre spitze und so humorvolle feder angewiesen. Es gibt in unseren reihen nicht so viele, die sagen und schreiben können, was sie denken und fühlen. Sie können das, verehrte frau professorin, deshalb weitermachen. Als nächstes ziel schlage ich folgendes vor: Seit langen jahren ist man in der sozialpolitik dabei, den kuchen anders zerschneiden zu wollen, als er bisher zerschnitten wurde, denn nur das kann eine gesetzesrevision bedeuten, die nichts kosten darf. Die behinderten sollten sich dafür einsetzen, dass in erster linie der kuchen vergrössert wird, statt dessen versuchen wir neue schnittmuster beizusteuern für die bisherigen krümel. Wecken sie die einsicht in diese tatbestände.

Ich hoffe sehr, dass auch 1985 wieder artikel von der Zoller durch den Puls pulsieren.

Mit den besten wünschen für 1985

R. Ruchti, Schottikerstr. 25, 8352 Rätterschen

